

Eine Reise ins Baltikum 2017

Teil 8

26.06.2017 Heute ist der letzte Tag in Litauen. Nachdem es am Morgen etwas regnet warten wir ab, wie sich das Wetter entwickelt. Wir fahren entlang der Memel und möchten uns als erstes Schloss Raudone ansehen. Dieses Schloss liegt direkt an einem kleinen Hügel über der Memel.



Am Ufer der Memel
machen wir eine kurze
Pause.





Das Schloss Raudonė ist heute eine Schule. Nur der Turm kann von Besuchern erklettert werden.





Das Schloss Panemune ist unser nächstes Ziel. Es ist dies eine Wohnburg aus dem 16. Jahrhundert. Schön angelegt sind die terrassenförmigen Teiche.



In das Schloss hinein dürfen wir leider nicht. Es ist alles versperrt.





Wir legen noch einmal eine Pause ein, bevor es weiter nach Tilsit geht.



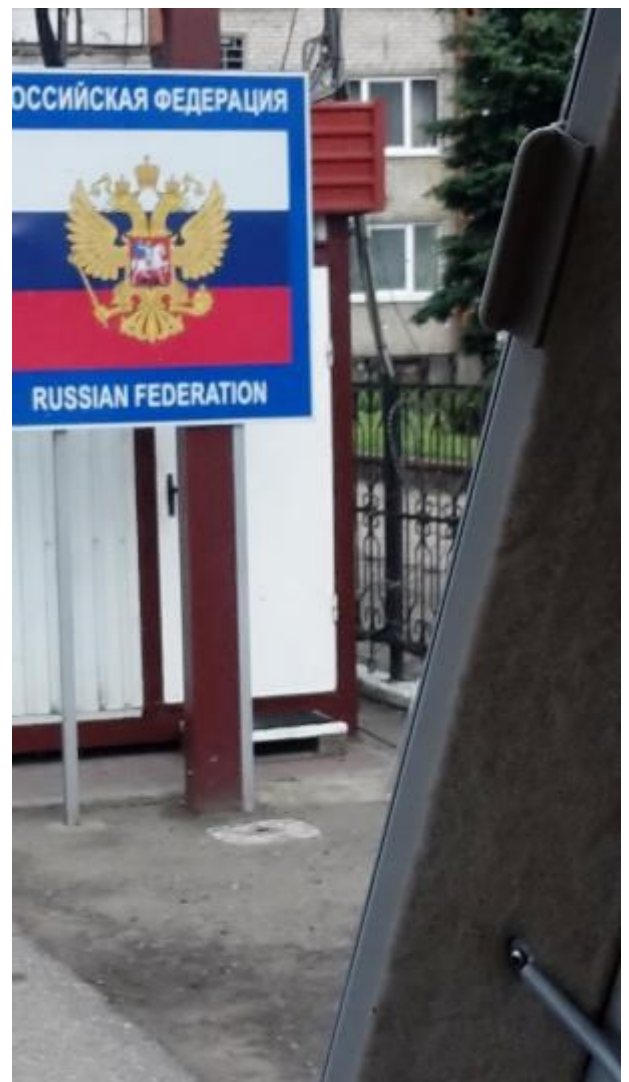
Bei Pagėgiai stellen wir unser Wohnmobil direkt an das Ufer der Memel, wo wir auch übernachten.

N55.08564°

O21.90574°



27.06.2017 Heute ist der Tag der Tage. Wir reisen das erste Mal in unserem Leben nach Russland ein. Wir stehen relativ früh auf und trotzdem finden wir erst um 17.00 Uhr das Hotel Baltica in Kaliningrad. Es fängt ja schon gut an. Bereits an der litauischen Grenz will der Zöllner die Fahrgestellnummer unseres Wohnmobils wissen. Keine Ahnung wo die sein soll, wenn diese nicht in den Fahrzeugpapieren steht. Es meint, das er im Internet nachschaut, findet aber nichts und lässt uns dann einfach ausreisen. Das fängt ja schon gut an. Wir fahren jedenfalls über die Königin- Luise Brücke.



Wir sind das dritte Auto in der Spur und brauchen, bis die Ampel auf Grün schaltet erst einmal 20 Minuten. Danach wird es aber richtig ernst. Wir stehen vor einem rostigen Tor und müssen uns erst einmal persönlich kontrollieren lassen. Also Pässe abgeben und sich in die Augen schauen lassen durch den bösen Blick des Grenzers. Ok, jetzt haben wir die zweite Kontrolle geschafft. Bei der ersten Kontrolle liegt sogar ein Nagelbrett da. So und jetzt zurück aus der Kolonne und in eine Überprüfungshalle. 6 Mann hoch mit Hund untersuchen

unser Fahrzeug. Zu meinem Leidwesen darf ich nun auch noch die Zollpapiere in kyrilischer Schrift ausfüllen. Irgendwie bin ich einem älteren Zöllner als relativ hilflos aufgefallen und er nimmt sich dankenswerter Weise meiner an. Er habe bereits Dienstschluss, hilft mir aber trotzdem weiter und bringt mir auch ein Zollformular in deutscher Sprache. Ich fülle es aus, mache einen kleinen Fehler und mein Oberlehrer (Zöllner) weist mich zurück um es neu auszufüllen. Nein, nicht durchstreichen und ändern sondern neu ausfüllen. Mittlerweile macht sich die Horde von 6 Mann hoch mit Hund an unserem Fahrzeug zu schaffen. Es werden Verkleidungen abmontiert. Was suchen die Idioten in unserem Fahrzeug, keine Ahnung. Nach einer gewissen Zeit hören sie damit auf und ich darf nun mit den ausgefüllten Papieren wieder zurück zum rostigen Tor. Jetzt den ganzen Papierkram abgeben und wenn mich die Zollbeamtin auf russisch etwas fragt, kann ich nur mit den Achseln zucken. Mein deutschsprachiges Helferlein ist bereits nach Hause gegangen. Schließlich lässt mich die Zöllnerin oder Polizistin wieder in unser Wohnmobil sitzen und irgendwann geht auch das rostige Grenztor auf. Eigentlich wollte ich bei dieser Tortur bereits wieder umdrehen und nach Litauen zurück fahren. Wahrscheinlich hätten mir dann die blöden Russen hinterher geschossen. Der nächste Schock folgte auf dem Fuß. Die ersten 4-5 Kilometer waren der reinste Schlagloch Marathon. Die Löcher waren ungefähr 20 bis 30 Zentimeter tief. Gratuliere, für die 5 Kilometer habe ich sicherlich eine halbe Stunde gebraucht.

ПАССАЖИРСКИЙ ТАМОЖЕННАЯ ДЕКЛАРАЦИЯ
Основной формуляр

1. Сведения о лице: *Klaus* *Roland*

2. Сведения о способе перемещения товаров и транспортных средств:

2.1. Сопровождаемый багаж Да Нет

2.2. Испортованный багаж Да Нет

2.3. Товары, установленные перевозчиком Да Нет

3. Сведения о товарах и транспортных средствах:

3.1. Валюта государства-члена таможенного союза, иностранная валюта, дорожные чеки и купоны, принадлежащие 10000 долларов США в эквиваленте (банковские), банковские бумаги на предъявителя

Наименование	количество	сумма

3.2. Валюта государства-члена таможенного союза, иностранная валюта, дорожные чеки и купоны, принадлежащие 10000 долларов США в эквиваленте, весовые, чекки (банковские), банковские бумаги на предъявителя Да Нет

3.3. Транспортные средства Да Нет

Рег. номер *SP453DS* Модель *Fiat Carthago* Жесткость или классификационный №

Вид, марка *Fiat Carthago* Шасси №

Объем двигателя (см³) иная Тамбовская стоимость временный ввоз

Направление перевозчика иная обратный ввоз

Связь с регистрационным учетом в государстве предыдущей регистрации Да Нет

3.4. Товары, в отношении которых применяются меры нетарифного регулирования Да Нет

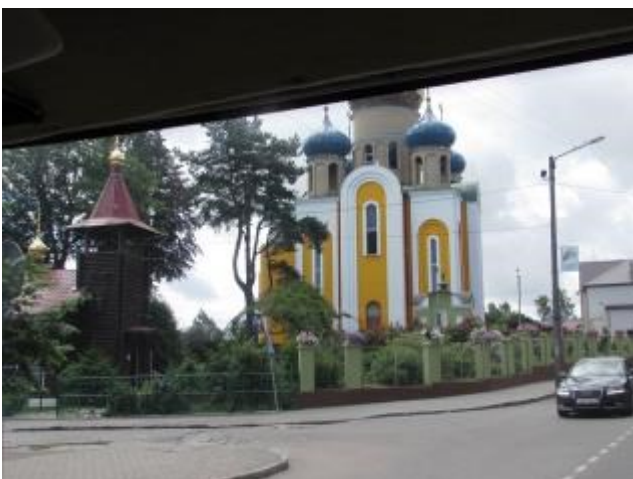




**Anblick der
Königin Luise
Brücke.**



**Hier wird die
Straße bereits
wieder besser.**



**Eine schöne russisch orthodoxe Kirche
mitten in Sowetsk.**

**Und urplötzlich aus Sowetsk hinaus
und die Straßen waren wieder wun-
derbar, sogar Autobahnen dazwi-
schen.**



Die 108 Kilometer bis Kaliningrad sind bald herunter gespult.



Und dann der nächste Schock. Die Navidaten passen nicht mit dem Hotel Baltica überein und überall Stau. Ich glaube, ich werde wahnsinnig. Ich bin bereits mitten in der Stadt und noch immer kein



Hotel. Fünfmal bin ich ausgestiegen und habe nach dem Weg gefragt. Keine Chance. Letztendlich habe ich dann eine Mutter mit Kind getroffen, die uns freundlicherweise bis zum Hotel gelotst hat. Danke tausendmal Danke dafür.

Ein Bayer, der mit der Maschine unterwegs war, hat mir dann erzählt, das er das selbe Problem hatte. Das Hotel hat mittlerweile 3 Mal eine neue Adresse bekommen, warum aber die Navidaten nicht gestimmt haben, keine Ahnung. Laut meinem Navi lauten diese. Hotel Baltica N54.70784° O 20.61609°

Gott sei Dank erging es dem Kollegen ebenso. Ich habe bereits an meiner Intelligenz gezweifelt.

Heute ist der 28.06.2017 und wir besuchen Kaliningrad. Die Fahrt in die Stadt ist überhaupt kein Problem. Wir steigen direkt vor dem Hotel in den Bus und kurz nach der Abfahrt kommt eine Dame und kassiert die 20 Rubel pro Person. Wir haben vorher in der Hotelrezeption € 20,00 gewechselt, da das Wechseln im Hotel einen wesentlich schlechteren nach sich zieht. Also werden wir in der Stadt weitere Rubel bei einer Wechselstube holen. Nachdem wir dem Bus entstiegen waren, gingen wir erst einmal in die Markthalle.



Hier der Bayer, dem es bei der Suche nach dem Hotel ebenso erging.



Der Platz auf der Wiese war sehr schön und auch ruhig.



Ausgestiegen sind wir vor dem Postamt in der Tschernjachoskogo Straße. Da in unmittelbarer Nähe die Markthalle ist, gehen wir erst einmal in Diese.



Auch hier gibt es einfach alles, von Not keine Spur.





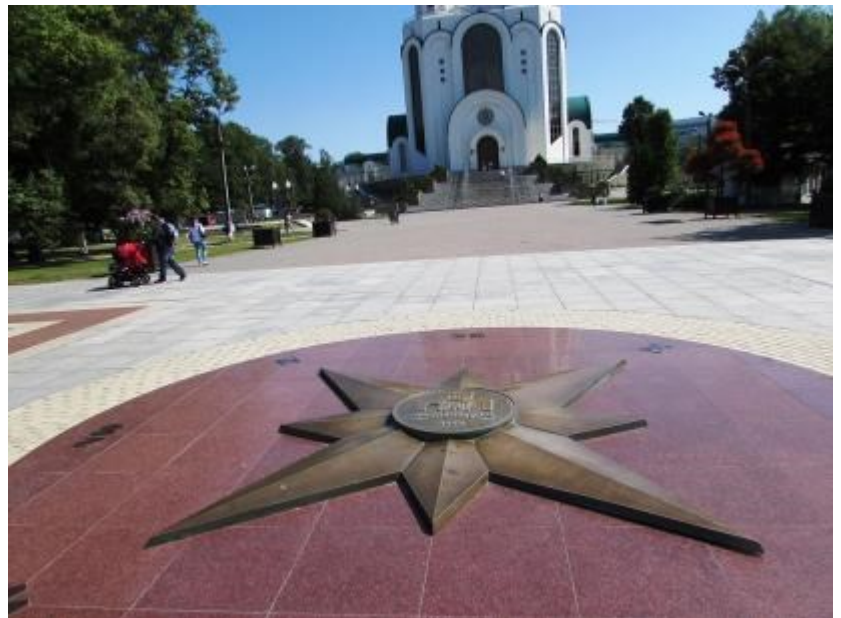
Ein freundlicher Zeitgenosse.



**Die Christ Erlöser
Kathedrale.**



Die Kirche Sankt Peter und Fevronia





Die Siegessäule am Siegesplatz.



In der Kirche Sankt Peter



Bilder unten: In der Christ Erlöser Kathedrale.





**Nochmals ein Blick
auf die Siegessäule
am Siegesplatz.**



**Das Haus der So-
wiets, erbaut 1960.**



**Der Kö-
nigsberger
Dom.**



Palast an der grünen Brücke.



Interessante Plastiken im Park vor dem Königsberger Dom.



Dies ist keine Plastik, dieser Mann ist echt.





Nochmals der Königsberger Dom.



Die wunderschöne Orgel im Dom.





**Der historische
Leuchtturm.**



**Gebaut und instand ge-
setzt wird überall in Kali-
ningrad. Im Jahr 2018 ist
die Fußball EM und auch
in Kaliningrad sollen
Spiele ausgetragen wer-
den.**



**Kriegerdenkmal
erinnert an das
Jahr 1945.**



**Und hässliche Plat-
tenbauten gibt es
auch überall.**



**Die ehemaligen Stadttore von
Kaliningrad. Hier das Sackhei-
mer Tor.**



**Das Königstor,
eines der 7
Stadtore.**



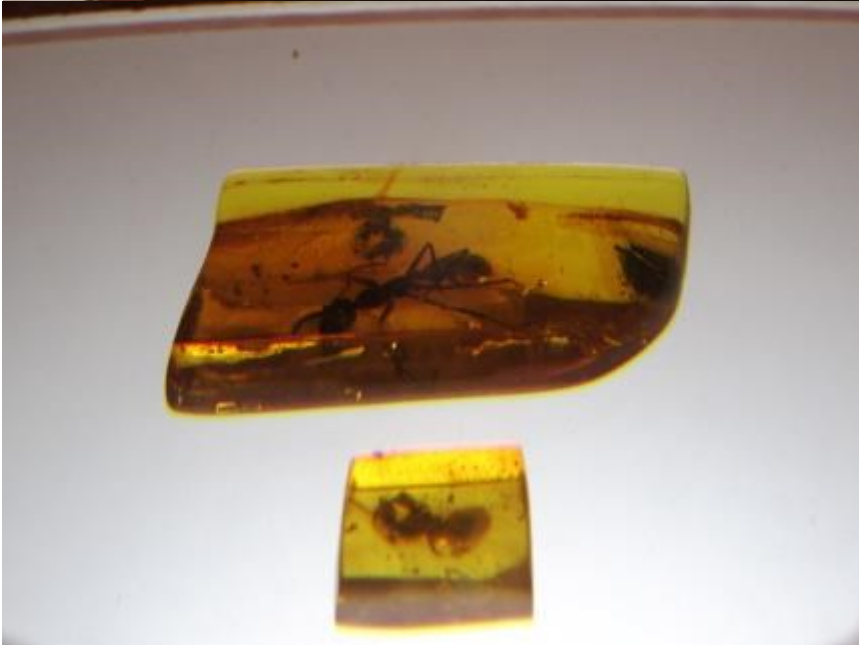
Das Roßgärter Tor.



**Im Dohnaturm befin-
det sich das Bernstein-
museum.**



Großer Bernstein.



Ameise in Bernstein.



**Wunderschönes Trink-
gefäß**



Tolles Kriegsschiff.



Die Geige, der heilige Georg, wir im Spiegel und eine Weltkarte.





**Der obere See in
Kaliningrad.**



**Ein Teil der Vertei-
digungsmauer.**

**Das letzte Stadttor
für heute.**





Russisches Bier aus dem Plastikbecher, schmeckt super.



29.06.2017 Heute verlassen wir die Exklave von Kaliningrad und fahren nach Elblag. Die Fahrt bis zur Grenze verlief reibungslos. Wir haben in Russland noch einmal getankt. Der Diesel mit 60 Cent ist sehr günstig. Danach kamen wir zur russischen Grenze, wo der Wirbel wieder einmal losging. 40 Minuten Wartezeit bei den Russen. Diese wollten die Zollpapiere für den Roller sehen. Ich habe aber keine, da bei der Einreise nach Russland vergessen wurde, Diesen zu verzollen. Ich kann nichts dafür, das die Russen so schlampig sind. Nach geraumer Zeit ließ man uns auch ohne die notwendigen Papiere ziehen und wir kamen zu den Polen. Hier kam wieder ein Zöllner an Bord und fragte einfach nur, ob wir in Russland Zigaretten gekauft hätten. Natürlich sagte ich und war der Meinung das zwei Stangen ja nicht zu viel seien. Und somit begann der Spießbrutenlauf von Neuem. Zigaretten mitgenommen- 2 Stangen aus Russland und 4 Schachtel aus Estland. Obwohl ich heftigst protestierte, es nutzte nichts. Das dreckige Grinsen im Gesicht des Zöllners verhiess nichts Gutes. Wiederum mit dem Auto auf einen umzäunten Abstellplatz wo wir wieder in eine Halle fahren durften. Und wieder 6 Mann mit Hund zur Untersuchung des Fahrzeugs. Nur die zerlegten wenigstens das Auto nicht so wie die Russen. Mit einer kleinen Videokamera durchsuchte man das Auto. Plötzlich kam eine Frau Zöllnerin in die Halle und die Durchsuchung des Fahrzeugs wurde abrupt abgebrochen. Die Dame brachte mir die 4 Schachteln Zigaretten aus Estland mit, da diese ja in der EU gekauft wurden. Nur für die zwei Stangen aus Russland hatte die etwas füllige Dame auch kein Verständnis und erklärte mir in gebrochenem Englisch das Sie diese konfiszieren muss. So gehe ich mit der Dame wieder in ein anderes Zollgebäude wo diese dann den Schriftverkehr erledigt. Nachdem ich das Ganze unterschrieben hatte, durften wir den Weg nach Polen fortsetzen. Das ganze hatte mich wieder 90 Minuten meiner Lebenszeit gekostet. Danach ging es weiter in Richtung Elblag.



In Elblag angekommen spazieren wir zum Biodronka. Einkaufen ist angesagt und kurz bevor wir nach Hause auf den Campingplatz kommen, beginnt es heftigst zu schütten. Und übrigens– Zigaretten haben wir auch wieder gekauft. Übrigens– wir stehen wieder am Camping Elblag wo wir auch im vergangenen Jahr gestanden sind. N54.15351 O19.39385.

30.06.2017 Wir entscheiden heute, ob wir nach Danzig fahren oder nach Stettin. Leider ist das Wetter nicht besser geworden und so fahren wir in Richtung deutsche Grenze. Nach 400 Kilometern sind wir um 19.15 Uhr in Omnice angekommen. Einfach ein schöner Platz an einem Fischteich. Vielleicht geh ich am nächsten Tag aneln.



01.07.2017 Da es immer noch ein wenig nieselt, wollen wir nun doch nicht bleiben. Fast hätte ich es nicht von der sumpfigen Wiese geschafft, der Boden war extrem aufgeweicht.

Kurz vor der Grenze haben wir noch voll getankt um dann die 300 Kilometer bis Halle an der Saale zu fahren. Immer wieder gehen Gewitter nieder und es schüttet teilweise sehr stark. Zuerst fahren wir über schöne Landstraßen um dann in Frankfurt an der Oder auf die Autobahn zu fahren. Auf dieser gibt es jede Menge Stau und unzählige Baustellen. Auch Unfälle hindern uns am raschen weiter kommen. In Halle an der Saale war genau noch ein Plätzchen am Stellplatz frei, welches wir natürlich sofort in Beschlag nehmen. So um 3.00 Uhr spazieren wir in die Altstadt. Allerdings ein breiter Weg. So 3 bis 4 Kilometer sind es bestimmt. Und in der Altstadt dann nochmals 2 Kilometer und das Selbe dann retour. Es kommt wieder einmal Einiges an Kilometern zusammen.



Ich glaube, das dies eine Tourismusakademie ist.



Viele schöne Villen säumen unseren Weg.



Endlich erreichen wir die Altstadt.



Wir besuchen erst einmal einen künstlerisch gestalteten Garten.





Schön anzuschauen war dieser Garten allemal.



Der evangelische Dom.

Hinein kam ich nicht.
Ich glaub ich bin ein





Auch das Händel Museum war bereits geschlossen.



So spazierten wir halt weiter, vorbei an einem schönen Brauhaus.



Historisches und Neuzeitliches vermischen sich in dieser Stadt.



Das Rathaus, ein hässlicher Bau aus Zeiten des Kommunismus.



Gott sei Dank, jetzt erst einmal ein Bier und plötzlich regnet es so heftig, das wir sogar unter dem Schirm nass werden.



So rasch wie es angefangen hat zu regnen, so schnell war er auch wieder vorbei.



Konzerthalle St. Ulrich Kirche.



Sehr schön auch das Landgerichtsgebäude in Halle.



Der Leipziger Turm befindet sich in der Mitte der Leipziger Straße und blieb als einziger von ursprünglich rund 40 Türmen der mittelalterlichen Stadtbefestigung erhalten. Er wurde als frei stehender Wachturm Mitte des 15. Jahrhunderts zur Verstärkung der Befestigungsanlagen und zum Schutz des unterhalb liegenden Galgtores erbaut.





**Skulptur in Halle
an der Saale.**

**Der Urlaub in den
baltischen Staaten
war echt schön.
Keine Schwarzen
und auch keine
Kopftücherweiber.
Kaum in Deutsch-
land und alles ist
anders.**



02.07. 2017 Heute geht es weiter nach Bayreuth. Auch diese Stadt wollen wir uns etwas genauer anschauen. Nach 234 Kilometern auf der Autobahn sind wir am Ziel. Obwohl Sonntag ist, ist allerhand los auf der Autobahn. Gegen Mittag erreichen wir den Stellplatz in Bayreuth. Dieser liegt direkt am Ufer des roten Main. Zuerst gibt es einmal einen Kaffee und danach schlafen wir ein wenig. Danach wandern wir in die Altstadt und schauen uns ein wenig um.



Das marktgräfliche Opernhaus



Das Hotel Anker in der Opernstraße.





Das alte Schloss



Die Schlosskirche



**Im Inneren der
Schlosskirche.**



Die Stadtkirche

**In der Stadtkirche
führten Kinder ein
Stück von Martin
Luther auf.**





Die Mohrenapotheke.



**Die Spital-
kirche**



Und jetzt was Feines zum Essen. Als es wieder zu tröpfeln beginnt, machen wir uns auf den Weg zum Wohnmobil.

03.07. Heute fahren wir nach Trabelsdorf, wo wir einen Bekannten einen Besuch abstatten wollen. Nach einer sehr schönen Fahrt über die Landstraßen sind wir gegen 10.30 Uhr in Lisberg eingetroffen. Wir wurden von Ferdi und seinen Eltern freundlichst empfangen und haben erst einmal einen Kaffee getrunken. Danach sind wir mit Ferdi um seine Fischteiche herum gewandert.



Edith und Ferdinand der Hotelier.



Edith vor dem alten Kurhaus.



Hier wird von Ferdi's Vater ein Stellplatz errichtet. Er ist ebenso Camper wie wir.



Nach dem Spaziergang um die Teiche wird auch noch ein kühles Bad genommen.



Der Fischbesatz.

Am Abend haben wir dann noch feingespeist, ich natürlich Schäuferle.





Ich trinke ein helles Beck aus der heimischen Brauerei.



Und dazu gibt es Schäuferle, eine Spezialität aus Oberfranken.

04.07.2017 Geschlafen haben wir herrlich in der absoluten Stille bei Ferdi's altem Kurhaus. Nachdem wir uns von Ferdi und seinem Vater verabschiedet haben fahren wir nach Regensburg, wo wir um 12.00 Uhr ankommen. Nach einer kurzen Pause erwandern wir Regensburg. Die Altstadt ist auch eine Weltkulturerbenstätte. Im Schatten des Kanals sind wir in die Stadt gegangen. In der Stadt nach der steinernen Brücke sind wir erst einmal nach rechts spaziert und haben uns auf einen Cappuccino niedergelassen. Stimmt nicht ganz, Edith hat einen Eiskaffee konsumiert und ich auch noch eine Torte.

Danach geht es weiter zu den historischen Gebäuden der Stadt. In der Gesandtenstraße haben wir die historischen Grabsteine bewundert. Highlight ist allerdings der Dom, der wirklich beeindruckend ist. Anschließend sind wir noch an der Porta Pretoria vorbeispaziert und dann zurück auf den Haidplatz wo wir nochmals einen Kaffee und auch ein Glas Wein genossen haben.



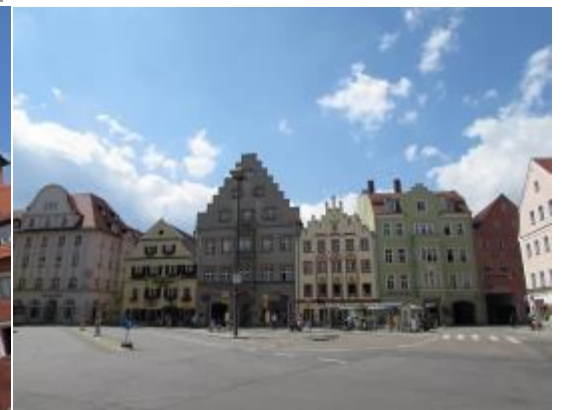
Über die steinerne Brücke führt uns der Weg in die Altstadt. Im Hintergrund der imposante Dom.



Die Altstadt ist einfach nur schön.



Toll, diese vielen alten Gebäude.





Interessant auch der Friedhof der protestantischen Gesandten.





Der Dom ist natürlich ein
absolutes Highlight.





**Am Haus mit der Porta
Praetoria.**



**Ich glaube, das wir Eini-
ges von Regensburg ge-
sehen haben und verab-
schieden uns von dieser
wunderschönen Stadt.**

05.07.2017 Heute fahren wir weiter nach Marktl, wo wir an einem Badeteich noch ein wenig relaxen wollen. Es ist herrlich warm, das Wasser im Teich und gleich geht es ab in die Fluten.



Heute ist der 06.07 und es geht nach Hause. Über Braunau am Inn geht es nach Pöndorf, wo wir einen kurzen Abstecher zu Ediths Cousin machen um dann nach Spittal weiter zu fahren. Es gibt noch eine Fresspause bei Altenmarkt im Pongau und danach geht es über den Radstätter Tauern nach Hause.